Königliches Realprogymnasium

zu Kulmsee.

Bericht über das Schuljahr 1907

von

Direktor Remus.

Kulmsee.
Gedruckt bei Robert Geisel.

1908. Nr. 50.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die Lehrfächer und deren Stundenzahl seit Juli 1907.

<table>
<tr><th rowspan="2" colspan="2">Lehrfächer</th><th colspan="5">Stundenzahl in</th><th rowspan="2">Summa</th></tr>
<tr><th>O III</th><th>U III</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Religion:</td><td>evangelisch</td><td colspan="2">2</td><td colspan="2">2</td><td>3</td><td>7</td></tr>
<tr><td>katholisch</td><td colspan="3">2</td><td colspan="2">2+1</td><td>5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Deutsch</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>5</td><td>20</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lateinisch</td><td>7</td><td>8</td><td></td><td></td><td></td><td>15</td></tr>
<tr><td colspan="2">Französisch</td><td>5</td><td>4</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>27</td></tr>
<tr><td colspan="2">Geschichte</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td></td><td></td><td>7</td></tr>
<tr><td colspan="2">Erdkunde</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>10</td></tr>
<tr><td colspan="2">Rechnen nnd Mathematik</td><td>4</td><td>4</td><td>5</td><td>4</td><td>5</td><td>22</td></tr>
<tr><td colspan="2">Naturbeschreibung</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>13</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zeichnen</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td>8</td></tr>
<tr><td colspan="2">Schreiben</td><td colspan="3">Siehe unten.</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zusammen</td><td>30</td><td>30</td><td>27</td><td>25</td><td>25</td><td>138</td></tr>
<tr><td colspan="2">dazu</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Turnen</td><td colspan="3">3</td><td colspan="2">3</td><td>6</td></tr>
<tr><td colspan="2">Singen</td><td colspan="4">2</td><td>2</td><td>4</td></tr>
<tr><td colspan="2">Schreiben für Schüler mit schlechter Schrift</td><td colspan="3">2</td><td></td><td></td><td>2</td></tr>
<tr><td colspan="2">Wahlfreies Linearzeichnen</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zusammen bis zu</td><td>39</td><td>37</td><td>34</td><td>30</td><td>30</td><td></td></tr>
</table>

2. Verteilung der Lehrfächer im Schuljahre 1907.

a) von Juli—Oktober | b) im Winterhalbjahr

Name des Lehrers	Klassenlehrer	O III	U III	IV	V	VI	Zusammen	Klassenlehrer	O III	U III	IV	V	VI	Zusammen
1. **Remus,** Direktor	U III	3 Deutsch 2 Religion	3 Deutsch 8 Latein 2 Gesch.				18	—	wie im Sommer					18
2. **Meiners,** wiss. Hilfslehrer	O III	4 Math. 2 Erdk. 3 Naturk.	4 Math. 3 Naturk.	5 Math. 2 Erdk.		2 Erdk.	25	U III	wie im Sommer					25
3. **Dr. Lambertz,** wiss. Hilfslehrer	VI	5 Franz.	4 Franz. 2 Erdk.	3 Gesch.		6 Franz. 5 Deutsch	25	O III	7 Latein 5 Franz	2 Erdk.			6 Franz. 5 Deutsch	25
4. **Dr. Eckert,** im Winter **Sievers**	IV	7 Lat. 2 Gesch.		6 Franz. 4 Deutsch.	6 Franz.		25	IV	2 Gesch.	4 Franz.	6 Franz. 4 Deutsch 3 Gesch.	6 Franz.		25
5. **Stratmann,** Zeichenlehrer		2 Zeichn. 2 Linear-zeichn. 2 Gesang	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib. 2 Erdk.	5 Rechn. 2 Erdk. 2 Gesang	25	VI	2 Zeichn. 2 Linear-zeichnen 2 Gesang	2 Zeichnen	2 Zeichn. 2 Religion	2 Zeichnen 2 Erdkunde	5 Rechnen 2 Erdk. 2 Gesang	25
6. **Gniwodda,** Lehrer a. Realprog.	V		2 Schreib. 3 Turnen	3 Naturk. 2 Religion	5 Deutsch 4 Rechnen 2 Naturkunde 3 Turnen	2 Schreib. 3 Religion	29	V	2 Schreiben 3 Turnen		3 Naturk.	5 Deutsch 4 Rechnen 2 Naturkunde 2 Schreiben 3 Turnen	3 Religion 2 Schreib.	29
7. **Arndt,** Lehrer		2 kath. Religion					2		wie im Sommer					2
8. **Brisch,** Lehrer		2 jüd. Religion					2		wie im Sommer					2
9. **Cymbrowski,** Lehrer					2 kath. Religion	1 Religion	3		wie im Sommer					3

3. Ueberſicht über die während des Schuljahres 1907 erledigten Schulaufgaben.

Obertertia.

Evangeliſche Religion. 2 St. (Zuſammen mit U III). Das Reich Gottes im Neuen Teſtamente nach dem Evangelium des Matthäus. Belehruug über die Bibel als Ganzes, das Kirchenjahr, die gottesdienſtlichen Ordnungen und das Kirchenlied. Erklärung des fünften Hauptſtücks. Wiederholung des Katechismus. Reformationsgeſchichte im Anſchluß an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung gelernter Choräle. 2 Lieder neu gelernt.

Katholiſche Religion. 2 St. (Zuſammen mit U IIIund IV). Wiederholung der Geſchichten des Alten Teſtaments mit beſonderer Hervorhebung ſeines vorbereitenden, prophetiſchen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Perſonen und gottesdienſtlichen Einrichtungen. Das Neue Teſtament bis zur Geſchichte der Apoſtel und der Kirche. — Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre. Das dritte Hauptſtück unter beſonderer Berückſichtigung der Liturgie beim heil. Meßopfer — Einführung in die Kirchengeſchichte durch hervorragende kirchengeſchichtliche Charakterbilder. — Die drei Feſtkreiſe. Deutſcher Meßgeſang. Lieder zu den kirchlichen Zeiten und Feſten.

Deutſch. 3 St. Das Wichtigſte aus der Wortbildungslehre. Indirekte Rede. Uebung im ſchriftlichen und mündlichen Erzählen. 11 Aufſätze, jedes Vierteljahr einer in der Klaſſe. Leſen von Gedichten und Proſaſtücken aus Muff, deutſches Leſebuch für O III, im Winter von Homers Odyſſee. Belehrung über die Dichtungsarten und die deutſche Verslehre. 12 Gedichte wurden gelernt.

Latein. 7 St. Grammatik (3 St.): Caſuslehre; Gebrauch der Zeiten und consecutio temporum. Das Wichtigſte vom Gebrauch des Infinitivs, der Partizipien und Konjunktionen, mündliche und ſchriftliche Uebungen nach Oſtermann-Müller. Lektüre (4 St.): Ausgewählte Abſchnitte aus Caesar de bello Gallico. — Wöchentlich eine ſchriftliche Arbeit.

Franzöſiſch. 5 St. Gebrauch der Zeiten, des Konjunktivs, des Infinitivs, Partizips und Gerundiums. Der Artikel und das Subſtantiv. Geleſen wurden die hiſtoriſchen Stücke aus Kühn, Leſebuch für die Unterſtufe, und im Winter Dhombres et Monod, Biographies historiques. 4 Gedichte wurden gelernt. — Alle 2 Wochen eine Klaſſenarbeit.

Geſchichte. 2 St. Deutſche Geſchichte vom Ausgang desMittelalters bis 1740, insbeſondere preußiſch-brandenburgiſche Geſchichte und Geſchichte der Koloniſation des Oſtens.

Erdkunde. 2 St. Phyſiſche und politiſche Landeskunde des Deutſchen Reiches. Die Deutſchen Kolonien. Kartenſkizzen.

Mathematik. 4 St. Flächenmeſſung. Aehnlichkeit der Figuren. Löſung von geometriſchen Aufgaben durch geometriſche Oerter. — Die Lehre von den Proportionen, Potenzen mit poſitiven, ganzzahligen Exponenten und den Quadratwurzeln. Gleichungen erſten Grades mit einer Unbekannten, rein quadratiſche Gleichungen. Anwendung der Gleichungen auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem ſogenannten kaufmänniſchen Rechnen. — Alle 2 Wochen eine Klaſſenarbeit.

Naturbeſchreibung. 3 St. Wiederholung und Vertiefung des bisherigen Lehrſtoffes der Botanik. Abſchluß des natürlichen Pflanzenſyſtems. Allgemeines über Bau und Leben der Pflanzen, beſonders Pflanzenkrankheiten. Die niederen Pilze. Die ausländiſchen Kulturgewächſe. Mitteilungen über die Verbreitung der Pflanzen auf der Erde. — Die niederen Tiere. Zuſammenfaſſende Ueberſicht über das Tierreich. Das Wichtigſte über den Bau des menſchlichen Körpers. Geſundheitspflege.

Untertertia.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit O III.

Katholische Religion. 2 St. Zusammen mit O III.

Deutsch. 3 St. Wiederholung der Satzlehre. Uebungen im schriftlichen und mündlichen Erzählen. Lesen ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. Das Nibelungenlied. 12 Gedichte wurden gelernt. Alle 4 Wochen ein Diktat. 11 Aufsätze, jedes Vierteljahr ein Klassenaufsatz.

Latein. 8 St. Einprägung der regelmäßigen und eines Teils der unregelmäßigen Formenlehre und wichtiger Stücke der Syntax nach Wulffs lateinischem Lesebuch Stück 1—79. — Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Französisch. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der unregelmäßigen Zeitwörter. Wortstellung. Rektion der Zeitwörter. Gebrauch der Zeiten und Modi. Auswendiglernen von 4 Gedichten. Sprachübungen. Erzählung von Anekdoten und Wiedergabe von Gelesenem. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 St. Ueberblick über die römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen

Mathematik 4 St. Lehre von den Parallelogrammen und vom Kreise. Flächeninhalt von Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz) Lösung geometrischer Aufgaben, die sich auf die Grundaufgaben zurückführen lassen. — Die Grundrechnung mit positiven und negativen Zahlen Einfache Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 3 St Ausbau des natürlichen Systems, besonders der Sporenpflanzen Uebungen im Bestimmen vorliegender Pflanzen. Die morphologischen und biologischen Begriffe. — Die Insekten und wichtigsten Vertreter der übrigen Gliederfüßler.

Quarta.

Evangelische Religion. 2 St. Zusammen mit V. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments. Wiederholung des ersten und zweiten, Durchnahme des dritten Hauptstücks. Einprägung von Sprüchen, leichten Schriftstellen und Kirchenliedern.

Katholische Religion. 2 St zusammen mit O III

Deusch 4 St. Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Der zusammengesetzte Satz. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre (Bildung durch Ablaut und Zusammensetzung) Lesen von Gedichten und Prosastücken. Uebungen im mündlichen Erzählen. 12 Gedichte wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. 12 Aufsätze, 14 Diktate.

Französisch 6 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Unregelmäßige Zeitwörter Gebrauch der Fürwörter. Erweiterung und systematische Ordnung des Wortschatzes. Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Wiedergabe von Gelesenem und Besprochenem. Auswendiglernen von 8 Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 3 St. Geschichte des Altertums, vorwiegend der Griechen bis zum Tode Alexanders des Großen und der Römer bis Augustus.

Erdkunde 2 St Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen und Mathematik. 5 St. Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Propädeutischer geometrischer Anfangsunterricht. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Uebung in den einfachsten Konstruktionsaufgaben. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 3 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Einführung in das System von Linné. Erste Uebungen im Bestimmen von Pflanzen. — Das System der Wirbeltiere. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen.

Quinta.

Evangelische Religion. 2 Std. Zusammen mit IV.

Katholische Religion 2 Std. Zusammen mit VI. Zweites Hauptstück von den Geboten Drittes Hauptstück von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Alten Testaments. 10 Kirchenlieder

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4+1 Std. Lesen und Besprechen von Prosastücken. Nacherzählen von Gelesenem und Erzähltem. Erzählungen aus den Sagen des Altertums, der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis Pyrrhus). Wiederholung der Formenlehre Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze Einführung in die Zeichensetzung. Wiederholung und Befestigung der Rechtschreibung 12 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich 1 Diktat, wechselnd mit schriftlichen Nacherzählungen.

Französisch. 6 Std. Abschluß der regelmäßigen Formenlehre. Die einfachsten unregelmäßigen Verba. Zahlwort und Zeitangaben. Formen und Gebrauch des Fürworts. Lehre vom Teilungsartikel. Erweiterung des Wortschatzes im Anschluß an die Lesestücke und Anschauungsbilder. 5 Gedichte wurden auswendig gelernt Wöchentlich 1 schriftliche Arbeit.

Erdkunde. 2 Std. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Vertiefung der Lehre vom Globus und von den Karten

Rechnen. 4 Std. Gemeine Brüche, Klammeraufgaben und Doppelbrüche Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Aufgaben aus der Regeldetri mit Brüchen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 Std. Beschreibung und Vergleichung verwandter Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Ausflüge ins Freie. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Evangelische Religion. 3 Std Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück. Einprägung von Sprüchen und 6 Kirchenliedern.

Katholische Religion. 3 Std. 2 Stunden zusammen mit V. In der dritten Stunde: Die Katechismustabelle. Einprägung der notwendigsten Gebete. Das Kirchenjahr mit den drei Festkreisen.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4+1 Std. Wiederholung der Rechtschreibung. Die Wortarten, Deklination und Konjugation. Die Lehre vom einfachen Satz und seiner Zeichensetzung. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 13 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich ein Diktat.

Französisch 6 Std. Phonetische Uebungen. Elementarbuch 1—53 mit wenigen Ausnahmen. Eine Anzahl kleiner Gedichte wurden auswendig gelernt. Grammatische und Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Artikel, Hauptwort, Eigenschaftswort, einige Fürwörter, Zahlwort, Teilungsartikel, avoir und être, die drei regelmäßigen Konjugationen im Aktiv und Indikativ. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriff der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Ausführliches Bild der Provinz Westpreußen. Kurze Uebersicht über die Erdteile. Reise um die Erde.

Rechnen. 5 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die einfache Regeldetri. Verwandlung mehrfach benannter Zahlen in einfach benannte uud umgekehrt. Deutsche Münzen, Maße und Gewichte nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Erklärung der Formen der einzelnen Teile der Pflanzen, ihrer Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, ausgehend vom Bau des menschlichen Körpers.

4. Jüdische Religion.

(3 Abteilungen in 2 Stunden.)

I. Abteilung. (III). Die Lehre über Gott und die Lehre vom Menschen. Die hervorragendsten Männer des jüdischen Volkes von Salomon Gabirol bis Moses Mendelssohn.

II. Abteilung. (IV und V). Erklärung der 10 Gebote. Die Festtage, Bibelkunde. Die Bibel von der Teilung des Reiches bis zum Ende.

III. Abteilung. (VI). Von Josua bis zur Teilung des Reiches. Memorieren einiger Psalmen und Sprüche.

5. Technischer Unterricht.

a) Schreiben. VI und V je 2 St. Die großen und kleinen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift. Ziffern.

An dem Schreibunterricht für die Schüler der IV und III mit schlechter Schrift beteiligten sich 16 Schüler.

b) Singen. V. 2 St. Einführung in das Verständnis der Noten. Einübung leichter ein- und zweistimmiger Lieder.

Chorgesang. 2 St. Der Chor besteht aus den Schülern der Quinta bis Obertertia — 36 Schüler. Er ist dreistimmig. Volks-, Marsch-, Vaterlands- und geistliche Lieder wurden eingeübt. Zu den Gesängen bei den vaterländischen Festen wurden die Sänger der VI hinzugenommen.

c) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 100 Schüler,
im Winter: 100 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Uebungen:
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im Sommer: 5 im Winter: 3	im Sommer: — im Winter: —
also bei der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer: 5% im Winter: 3%	im Sommer: — im Winter: —

Es bestanden bei 5 Klassen 2 Turnabteilungen; zur ersten gehörten 45, zur andern 50 (52) Schüler. Für den Turnunterricht waren für jede Abteilung wöchentlich 3 Std. angesetzt. Im Sommer wurde auf dem Schulhofe der Volksschule, im Winter im Saale der Villa nova geturnt. Die Turn- und Bewegungsspiele wurden im Sommerhalbjahr auf der Schlachthauswiese abgehalten. Die auswärtigen Schüler waren von der Spielstunde befreit. Im Winter wurden oft Turnmärsche unternommen.

Von den Schülern sind 39 Radfahrer, von denen 19 eigene Räder besitzen, 79 Schlittschuhläufer und 26 Freischwimmer.

d) **Zeichnen.**

O III. 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstgegenständen. Uebungen im Treffen der Farben und im Skizzieren.

U III. 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Treffen der Farben.

IV. 2 St. Zeichnen flacher Formen (Naturblätter, Schmetterlinge u. ä). Uebungen im Treffen der Farben.

V. 2 St. Zeichnen flacher Formen (Gebrauchsgegenstände und Blätter) aus dem Gesichtskreis der Schüler.

An dem **Linearzeichnen** in O III beteiligten sich 8 Schüler. — 2 St. Grund-, Auf- und Seitenriß von Körpern. Schnitte und Abwinkelungen, Projektionslehre.

e) **Kurzschrift.** Im Sommer hat Herr Mittelschullehrer Kerber aus Thorn für die Obertertia einen Kursus abgehalten. System Stolze-Schrey. Für die Schüler, die sich weiter vervollkommnen wollten, veranstaltete Herr Stratmann in wöchentlich 2 Stunden regelmäßige Uebungen. An diesen beteiligten sich 8 Schüler.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Für das kommende Schuljahr.

Lehrfach	Lehrbuch	U II	O III	U III	IV	V	VI
Evangel. Religion	Kahle, Kleiner Katechismus	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Noack, Hilfsbuch Ausgabe B	U II	O III	U III			
	Hennig, Biblische Geschichten				IV	V	VI
	Die Bibel	U II	O III	U III			
	80 Kirchenlieder	U II	O III	U III	IV	V	VI
Katholische Religion	König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht I.	U II					
	Dreher, Leitfaden für die kath. Religionslehre	U II	O III	U III	IV		
	Schuster, (Mey) Biblische Geschichten	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Katechismus für das Bistum Kulm	U II	O III	U III	IV	V	VI
Deutsch	Regeln- und Wörterverzeichnis	U II	O III	U III	IV	V	VI
	Liermann, Deutsches Lesebuch	Teil 6	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1
	Prigge, Satz- und Formenlehre Ausgabe B	U II	O III	U III	IV	V	VI
Latein	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	U II					
	Ostermann (Müller), Lateinisches Uebungsbuch	Teil 4	Teil 4				
	Wulff, 1. Lesebuch, 2. Wortkunde, 3 Uebungsbuch		O III	U III			
	Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre		O III	U III			
	Reinhardt, Lateinische Satzlehre		O III				
Französisch	Kühn, Französisches Lesebuch, Unterstufe		O III				
	Kühn, Kleine französische Schulgrammatik	U II	O III				
	Kühn-Diehl, französisches Elementarbuch				IV	V	VI
	Kühn-Diehl, Lehrbuch der französischen Sprache			U III			
	Kühn, La France et les Français			U III			
Englisch	Hausknecht, The English Student	U II					

Lehrfach	Lehrbuch	U II	O III	U III	IV	V	VI
Geschichte	Brettschneider, Hilfsbch für den Geschichtsunterricht	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1		
	Putzger, Geschichtsatlas	U II	O III	U III	IV		
Erdkunde	Andrä-Scobel, Schulatlas . . . . , ...	U II	O III	U III	IV	V	
	Seydlitz, Geographie. Ausgabe D. . . , ...	Teil 5	Teil 4	Teil 3	Teil 2	Teil 1	
Mathematik	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik . . .	U II	O III	U III	IV		
	Bußler, Rechenbuch				IV	V	VI
	Schülke, vierstellige Logarithmen	U II					
	Bardey, Aufgabensammlung	U II	O III	U III			
Naturwissensch.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie		O III	U III	IV	V	VI
	Schmeil, Leitfaden der Botanik		O III	U III	IV	V	VI
	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik	U II					

II. Aus der Geschichte der Privatknabenschule.

In allen kleinen Städten, die einer höheren Schule entbehren, finden sich Eltern, die ihren Söhnen gerne eine höhere Bildung geben wollen, die sich aber nicht gerne schon früh von ihnen trennen mögen, um sie in eine größere Stadt aufs Gymnasium zu schicken. Diese Eltern streben danach, eine geeignete Lehrkraft in ihre Stadt zu ziehen, die den Unterricht der Kinder in den ersten Jahren übernimmt.

So hat es auch in Kulmsee schon Jahrzehnte lang zeitweilig solche Privatschulen gegeben. Der erste, der mir als Leiter solcher gehobenen Knabenschule bekannt ist, ist ein Herr Murmann, der im Anfange der siebziger Jahre etwa vier Jahre hindurch mit seiner Frau zusammen hier unterrichtet hat. Etwas später nahm Herr Dopatka den Unterricht wieder auf; doch blieb er nur kurze Zeit am Orte. Im Oktober 1880 taten sich einige Bürger zusammen, um die Schule wieder ins Leben zu rufen. Am 2. Mai 1881 begann Papio den Unterricht, doch bald erhoben sich Zwistigkeiten zwischen ihm und den Eltern, und im November verließ er die Stadt.

Aber schon im Dezember wurde Lehrer Sauter nach Kulmsee berufen, und seit der Zeit ist der Unterricht nicht wieder unterbrochen worden. Herr Pfarrer Wiebe gab Lateinisch und Französisch in seiner Wohnung, in den übrigen Fächern unterrichtete Herr Sauter in einem Hause gegenüber der alten Stadtschule in einem gemieteten Zimmer. Am 13. Mai 1882 erhielt Herr Wiebe von der Königlichen Regierung die Konzession zur Leitung der Schule.

Ostern 1883 wurde Herr cand. phil. Giese an der Schule angestellt und wurde von Wiebe, der nicht weiter unterrichten wollte, mit Neuordnung und Leitung der Schule beauftragt. Bis zum 1. Februar 1901 hat Herr Giese, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, die Anstalt geleitet und entwickelt. Am 26. August 1887 übertrug ihm die Regierung die Konzession, die Pfarrer Wiebe niedergelegt hatte.

Giese ordnete die „Höhere Knabenschule“ so, daß er eine Vorschulklasse, Sexta und Quinta einrichtete und auf den Wunsch der Eltern der Schüler für diese Klassen den Lehrplan der entsprechenden Klassen der Gymnasien einführte. Er unterrichtete anfangs in einem Zimmer der Apotheke, — ein Sohn des Apothekers besuchte die Schule — wäh-

rend Sauter und seine Nachfolger in dem Zimmer in der Domstraße Schule hielten. Ostern 1886 wurden in dem Hause Thornerstraße Nr. 24 zwei, später drei Zimmer gemietet, in denen der Unterricht stattfand. Denn die Schülerzahl war von 11 im Jahre 1881 auf 36 im Jahre 1886 gestiegen; in diesem Jahre wurden 3 Vorschulklassen und eine Quarta errichtet. Für die neuen Klassen wurde am 1. Mai 1887 ein dritter Lehrer, Krüger, angestellt. Die Quarta hatte 1887 3, 1888 schon 11 Schüler, von denen 10 noch ein Jahr in Kulmsee bleiben sollten. Für diese wurde Ostern 1889 eine Unter-Tertia eingerichtet und für diese Klasse ein vierter Lehrer, Streit, angestellt. Nur unter großen Schwierigkeiten war ein geordneter Unterricht möglich. 4 Lehrer sind für 7 Klassen wenig, wenn auch die Vorschulklassen vielfach gemeinsamen Unterricht hatten und auch in den oberen Klassen der Unterricht so viel wie möglich zusammengelegt wurde. Dem wurde einigermaßen dadurch abgeholfen, daß Lehrer von der Stadtschule zu Hilfe genommen wurden. Viel schlimmer waren die Raumverhältnisse. Für die 7 Klassen und 72 Schüler (1889) standen 3 Zimmer zur Verfügung! Hier war Abhilfe dringend notwendig, und so wurde das Haus Töpfer- und Böttchermarkt-Ecke für die Schule gemietet. Es enthielt 5 Zimmer für die Schulklassen, und 2 Nebenräume wurden Lehrerzimmer und Sammlungsraum. Ostern 1890 siedelte die Schule in die neuen Räume über. Zugleich wurde eine Ober-Tertia eingerichtet, da von den 10 Untertertianern 5 noch ein Jahr lang die Schule weiter besuchen wollten.

Damit hatte die Höhere Knabenschule die Form erhalten, die sie bis zur Verstaatlichung behielt. Sie umfaßte 3 Vorschulklassen (nur 1893 und 1906 fehlte eine Nona) und führte hinauf bis zur Obertertia. Doch war diese Klasse meist nur gering besucht, die höchste Schülerzahl betrug 8 (1901), mehrmals waren nur 2 (1895, 1904, 1905) oder 1 Schüler (1894, 1896) drin, 2 Jahre (1892 und 1906) war sie ganz eingegangen. Unterrichtet wurde nach dem Lehrplan des humanistischen Gymnasiums. Da viele Schüler nach ihrem Abgange von der Höheren Knabenschule keine weitere Schule mehr besuchten, so führte Giese in die Tertien Ostern 1889 einen Kursus in der vaterländischen Geschichte und in Physik ein. Auch wurde mancher von diesen Schülern auf Wunsch der Eltern vom lateinischen und griechischen Unterricht befreit.

Im November 1889 wurde noch eine fünfte Lehrkraft angestellt. Am 1. Oktober 1891 wurde für einen abgehenden Lehrer eine Lehrerin, Fräulein Goldnick, im Januar 1899 für einen andern Fräulein Laatsch gewählt. Von da ab hat der Lehrkörper der Schule aus dem Leiter, 2 Lehrern und 2 Lehrerinnen bestanden. Daneben unterrichteten mehrere Lehrer der Stadtschule.

Am 1. Februar 1901 wurde Giese als Kreisschulinspektor in Schönsee angestellt und gab deshalb die Leitung der Schule auf. Nach ihm waren Leiter der Schule:

Dr. Schucht bis Ostern 1902,
Lüders bis Oktober 1902,
Kehm bis Juli 1904,
Dr. Hartmann bis Juli 1905,
Oberlehrer Remus bis Ostern 1907.

Giese führte noch die Schule Ostern 1898 in würdigere Räume, in die Räume, die sie jetzt noch inne hat, hinüber. In dankenswerter Weise überließ die Stadt in dem neuen Stadtschulgebäude in der Wilhelmstraße der Knabenschule den größeren Teil des Erdgeschosses. Eingang, Flur, Abort und Hof sind von den Räumen, die die anderen in demselben Gebäude untergebrachten Schulen (evangelische Stadtschule und katholische Mädchenschule) benutzen, vollständig abgesondert. 5 Klassenzimmer, Direktor- und Lehrerzimmer standen hier der Schule zur Verfügung.

In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war der Besuch der Schule bedeutend größer geworden. Im Jahre 1901 betrug die Anfangsfrequenz

101. In den Jahren 1900—1905 haben jedes Jahr mehr als 100 Schüler die Anstalt besucht. Da wurde bei vielen Bürgern der Wunsch laut, für ihre Söhne in der Stadt eine staatliche höhere Schule zu erhalten. Dieser Wünsche nahm sich Herr Bürgermeister Hartwich tatkräftig an, und er fand bei dem Oberpräsidenten der Provinz, Exzellenz Delbrück, und Herrn Provinzialschulrat Kahle lebhafte Unterstützung. Die städtischen Bestrebungen gingen dahin, eine Anstalt zu erhalten, die zur Erteilung des einj.-freiwilligen Zeugnisses berechtigt ist. Ein Progymnasium wollte der Staat auf keinen Fall einrichten; die von ihm in dieser Zeit begünstigte Form war das Realprogymnasium mit Reformunterricht, d. h. Beginn des Französischen in Sexta, energischem Betrieb des Lateinischen auf den Tertien und Aufnahme des Englischen in der Unter-Sekunda. Die Verhandlungen waren Anfang 1905 so weit gediehen, daß das Kuratorium beschloß, schon Ostern 1905 in den Klassen Sexta bis Quarta nach diesem Lehrplan zu unterrichten. Als Dr. Hartmann im Juli 1905 seine Stelle aufgab, wurde Oberlehrer Remus von der Realschule in Kulm vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium beurlaubt, um die Leitung der Anstalt zu übernehmen und die Reform weiter zu führen. Doch die Verhandlungen zwischen Stadt und Staat führten nicht so schnell zum Ziele, wie man gedacht hatte. Erst am 18. Januar 1906 wurde der Vertrag vom Minister unterschrieben. Darin wurde bestimmt, daß am 1. April 1907 das Realprogymnasium mit 5 Klassen (Sexta bis Obertertia) eröffnet werden sollte. Die Stadt verpflichtete sich, ein Schulgebäude mit Turnhalle und Direktorwohnhaus zu bauen und bis zur Fertigstellung des Gebäudes die nötigen Räume unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Eine Vorschule mit dem Progymnasium zu verbinden, war leider nicht möglich, da in den letzten Jahren der Besuch der Vorschule sehr zurückgegangen war.

Am 23. März 1907 fand in dem Versammlungszimmer der Schule im Beisein einiger Herren vom Kuratorium (Bürgermeister Hartwich, Kreisschulinspektor Prölß und Buchhalter Hensel) sowie des langjährigen Leiters der Anstalt, des Herrn Kreisschulinspektors Giese, eine kurze Schlußfeier statt, in der der Leiter dem Kuratorium und allen an der Verstaatlichung beteiligten Behörden dankte, kurz auf die Geschichte der Schule hinwies und die Bedeutung hervorhob, die die Umwandlung für Stadt und Schule hat. Zum Schluß sprach er im Namen des Kuratorims und der Schüler den Lehrern und Lehrerinnen der Anstalt, die nun die Stadt verlassen mußten, herzlichen Dank aus.

Verzeichnis der Lehrer und Lehrerinnen der Höheren Knabenschule. (Dezember 1881 bis Ostern 1907.)

(Nach der Zeit des Eintritts geordnet).

1. **Wiebe,** Pfarrer, 1881 Dez.—1883 Ostern.
2. **Sauter,** Lehrer, 1881 Dez.—1886 Mich., ging an die Stadtschule in Kulm.
3. **Giese,** cand. phil., 1883 Ostern—1901 1. Febr., hat Philologie studiert und das Oberlehrerexamen gemacht; leistete das Probejahr Ostern 1885—Ostern 1886 in Thorn ab; seit 1. Februar 1901 Kreisschulinspektor in Schönsee.
4. **Müller,** wissenschaftlicher Lehrer, Ostern 1885—1886, vertrat Giese.
5. **Guß,** 1886 Mich.—1887 Ostern; für Sauter.
6. **Paulke,** Lehrer, 1887 Ostern 1889 Mich., für Guß; ging an die Stadtschule in Kulm.
7. **Krüger,** Lehrer, 1887 Ostern—1891 Mich.
8. **Streit,** wissenschaftlicher Lehrer, 1889 Ostern—1891 Mich.
9. **Culmsee,** Lehrer, 1889 Mich.—1891 Ostern, für Paulke; starb 1891.
10. **Busch,** Lehrer, 1891 Ostern—1899 Januar, für Culmsee.

11. **Kühnast**, Schulamtskandidat, 1891 Mich.—1903 Weihnachten, für Streit; hatte Philologie studiert; machte das Mittelschullehrerexamen; jetzt Lehrer an der Mittelschule in Fürstenwalde.
12. Fräulein **Goldnick**, 1891 Mich.—1900 Ostern, für Krüger, jetzt in Mülhausen in Thüringen.
13. Fräulein **Kersten**, 1898 Ostern— Mich., vertrat Frl. Goldnick, die in die französische Schweiz beurlaubt war; 1900 Ostern—1902 Neujahr, für Fräulein Goldnick.
14. **Flügge**, 1898 Mich.—1900, 1. Juni.
15. Fräulein **Laatsch**, 1899 Jan.—Mich., für Busch.
16. Fräulein **Manthey**, 1899 Mich.—1905 Mich., für Frl. Laatsch, ging zu Studienzwecken nach Frankreich.
17. **Dr. Schucht**, 1899 Nov. 15.—1902 Ostern, zuerst Vertreter für Giese, dann für Flügge; seit 1901, 1. Febr., Leiter; hatte klassische Philologie studiert, Oberlehrerexamen gemacht, Seminar- und Probejahr beendigt; wurde Ostern 1902 Oberlehrer in Dtsch. Eylau, jetzt Oberlehrer in Hörde, Westfalen.
18. **Pieckert**, 1901 Ostern—1902 Mich., für Giese.
19. Fräulein **Albrecht**, 1902 Ostern—1904 Mich., für Frl. Kersten.
20. **Lüders**, cand. phil., 1902 Ostern—Mich., Leiter.
21. **Rehm**, 1902 Mich.—1904 Juli. Leiter; hatte Theologie studiert.
22. **Schwenke**, 1902 Mich.—1907 Ostern, für Pieckert; hatte Theologie studiert, ging als Leiter an die Privatschule nach Kruschwitz.
23. **Dr. Hartmann**, 1904 Juli—1905 Juli, Leiter; hatte Theologie studiert und die theologischen Examina gemacht; ging an die städtische höhere Mädchenschule in Marienwerder.
24. **Knothe**, 1904 Juli—1905 Mich., für Kühnast; hatte Theologie studiert und die theologischen Examina bestanden; wurde Pfarrer in Alt-Döbern, jetzt Pfarrer in Küstrin.
25. Fräulein **Arley**, 1904 Mich.—1907 Ostern, für Fräulein Albrecht; ging zum Vater zurück; jetzt an der Privatschule in Praust.
26. **Remus**, Oberlehrer. 1905 Aug.—1907 Ostern, Leiter.
27. **Zimmermann**, 1905 Mich.—1907 Ostern für Knothe; hatte Theologie studiert, hat die theologische Examina gemacht; jetzt Hilfsprediger in Posen.
28. Fräulein **Schlicht**, 1905 Mich.—1907 Ostern, für Fräulein Manthey, leitet jetzt die Septima in Kulmsee.

III. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

18. 1. 1906. Der Vertrag über die Einrichtung eines Realprogymnasiums wird vom Herrn Minister der Unterrichtsangelegenheiten unterzeichnet.

16. 2. 1907. Die Kandidaten des höheren Lehramts Meiners und Dr. Lambertz werden der Anstalt als Hilfslehrer überwiesen.

24. 2. 1907. Oberlehrer Remus wird mit der Leitung der Anstalt beauftragt.

29. 3. 1907. Elementarlehrer Gniwodda wird angestellt.

30. 3. 1907. Oberlehrer Remus erhält die Erlaubnis, 1907 eine Septima zu leiten.

3. 4. 1907. Dr. Eckert wird der Anstalt als Hilfslehrer überwiesen.

30. 7. 1907. Oberlehrer Remus wird zum Direktor ernannt.

3. 8. 1907. Dem Zeichenlehrer Stratmann wird die kommissarische Verwaltung der Zeichenlehrerstelle übertragen.

11. 9. 1907. Zeichenlehrer Stratmann wird angestellt.

22. 9. 1907. Dr. Lambertz wird zu einem zehntägigen englischen Kursus nach Posen berufen.

23. 9. 1907. Der Kandidat des höheren Lehramts Sievers wird der Anstalt als Hilfslehrer überwiesen.

2. 10. 1907. In die Abschluß- und Reifeprüfungszeugnisse sind Bemerkungen über die Handschrift des Schülers aufzunehmen.

19. 10. 1907. Ferienordnung für 1908.

Ostern	vom 4. April	bis 22. April,
Pfingsten	„ 4. Juni	„ 11. Juni,
Sommer	„ 1. Juli	„ 4. August,
Michaelis	„ 30. Septbr.	„ 13. Oktober,
Weihnachten	„ 23. Dezbr.	„ 8. Januar, 1909,
Ostern 1909	„ 31. März	„ 15. April.

12. 12. 1907. Uebersendung von Dr. Scheel, Koloniales Lesebuch, als Geschenk für einen Schüler.

9. 1. 1908. Uebersendung von Bohrdt, Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild, als Geschenk Sr. Majestät an einen Schüler.

26. 2. 1908. Dr. Lambertz wird zu einem zehntägigen französischen Ferienkursus nach Berlin berufen.

IV. Zur Geschichte der Schule.

Das Königliche Realprogymnasium wurde Dienstag, den 3. April 1907, mit einer Andacht eröffnet. Mit der Leitung der Anstalt wurde der Unterzeichnete beauftragt, der am 30. Juli zum Direktor ernannt wurde. Als Lehrer wurden berufen die Kandidaten des höheren Lehramts Meiners und Dr. Lambertz, sowie Dr. Eckert, an dessen Stelle zu Oktober der Kandidat Sievers trat. Als Lehrer am Realprogymnasium wurde Herr Gniwodda angestellt. Der Zeichenlehrer Stratmann wurde erst nach den Sommerferien angestellt.

Paul Remus, evangelisch, geboren am 21. Januar 1873 in Danzig, besuchte 1881—1890 das Städ ische Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte auf den Universitäten zu Königsberg, Heidelberg und Halle Geschichte, Erdkunde und Deutsch und bestand 1895 die Staatsprüfung. Das Seminarjahr legte er am Königlichen Gymnasium zu Danzig, das Probejahr am Realgymnasium St. Johann daselbst ab. Als Hilfslehrer war er dann in Neumark, Berent, Elbing und an der Oberrealschule St. Petri zu Danzig tätig, bis er am 1. April 1902 an der Realschule in Kulm angestellt wurde. Während des Winterhalbjahres 1904/05 war er zu einem Studienaufenthalt in England beurlaubt. Am 1. August 1905 wurde er beurlaubt, um die Leitung der hiesigen Privatschule zu übernehmen.

Bernhard Meiners, katholisch, geboren den 9. April 1877 zu Geeste in Hannover, besuchte bis 1900 das Gymnasium zu Meppen, studierte an den Universitäten Göttingen und Münster und bestand 1905 die Staatsprüfung. Er legte das Seminarjahr am Gymnasium zu Strasburg, Wpr., ab, wurde am 1. Oktober 1906 zur Teilnahme an einem Turnlehrerkursus an der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt einberufen und am 1. April 1907 zur Ableistung der zweiten Hälfte des Probejahrs der hiesigen Anstalt überwiesen. Am 1. Oktober wurde ihm das Zeugnis der Anstellungsfähigkeit zuerkannt.

Dr. Peter Lambertz, katholisch, geboren den 21. August 1879 zu Düsseldorf, besuchte bis 1900 das Gymnasium zu Neuß (Rheinland), studierte die neueren Sprachen an den Universitäten zu Bonn, Poitiers und Marburg, wurde 1903 zu Marburg zum Dr. phil. promoviert und bestand 1905 die Staatsprüfung. Er legte das Seminarjahr an den höheren Schulen in Strasburg (Wpr), Riesenburg und Neumark, das Probejahr am Realgymnasium St.-Johann und hier ab. Am 1. Oktober wurde ihm das Zeugnis der Anstellungsfähigkeit zuerkannt.

Adolf Sievers, lutherisch, geboren den 1. November 1881 zu Sehlde in Hannover, bestand 1899 die Reifeprüfung am Gymnasium zu Blankenburg a. H., studierte auf der Universität Göttingen zuerst Rechts- und Staatswissenschaften, dann deutsche und englische Sprachwissenschaft und Geschichte, bestand 1907 die Staatsprüfung und wurde für das Seminarjahr mit der Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle hier beauftragt.

Konrad Gniwodda, evangelisch, geboren den 22. März 1879 zu Paulsdorf (Kr. Marienwerder), besuchte das Lehrerseminar zu Löbau, Wpr., bestand 1899 die erste, 1901 die zweite Lehrerprüfung und war als Lehrer in Grzywna und an der evangelischen Volksschule hierselbst tätig. Am 1. April wurde er an das Realprogymnasium berufen.

Friedrich Stratmann, evangelisch, geboren den 28. August 1877 zu Hamm (Westfalen), besuchte die dortige Bürgerschule und dann die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar zu Herdecke a. d. Ruhr. Daselbst legte er 1898 die erste, 1900 die zweite Lehrerprüfung ab. Nachdem er in Weetfeld (Kr. Hamm), Holzhausen (Kr. Siegen) und Eving bei Dortmund Schulstellen bekleidet hatte, ging er zur Königlichen Kunstschule zu Berlin, auf der er 1907 die Zeichenlehrerprüfung für höhere Schulen ablegte. Am 1. August wurde er hier angestellt.

Im ersten Vierteljahr wurden seine Stunden teils unter das Kollegium verteilt, teils wurden sie von Herrn Hauptlehrer Nawrotzki, Lehrer Schlawjinski und Fräulein Schlicht gegeben, die so liebenswürdig waren, uns in der Not auszuhelfen, und denen ich an dieser Stelle unseren besten Dank ausspreche.

Der Unterricht hat keine Störungen mehr erlitten, nachdem erst nach den großen Ferien der regelmäßige Betrieb eingerichtet worden war. Wegen Krankheit fehlte nur Herr Stratmann zwei Tage; auch der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen gut. Außer den Ferien (17.—23. Mai; 3. Juli—6. Aug.; 2.—15 Oktober und 21. Dezember—8. Januar) fiel der Unterricht am Tage der Betriebs- und Gewerbezählung (12. Juni) und an den großen katholischen Feiertagen aus. Am 6. Juni machten die Schüler in drei Abteilungen den Schulspaziergang: III nach Culm, IV und V über Lulkau und Barbarken nach Thorn, VI nach Lulkau und Sommerau. Das Sedanfest und Kaisers Geburtstag wurden in einem großen Klassenzimmer, das uns die katholische Mädchenschule zu Versammlungszwecken überläßt, — einen eigenen Versammlungsraum hat die Schule nicht — durch Gesänge, Vortrag von Gedichten und eine Festrede gefeiert. Zu Sedan sprach Herr Meiners über die deutschen Kolonien, zum 27. Januar Dr. Lambertz über den Kaiser und die Kunst.

Am 13. Juni und 12. März wohnte Herr Provinzial-Schulrat Gerschmann dem Unterricht in allen Klassen bei.

V. Ziffermäßige Mitteilungen.

1. Uebersicht über den Besuch im Schuljahre 1907.

	O III	U III	IV	V	VI	Zusammen
1. Bestand am 1. Februar 1907	—	18	16	16	18	68
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906	—	—	1	—	—	1
3. Zugang durch Versetzung zu Ostern	16	15	13	15	—	59
4. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	—	1	31	33
5. Bestand am Anfang des Schuljahres 1907	17	17	13	19	34	100
6. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	1	1
7. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	—	1
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahres	17	16	13	19	35	100
9. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	1	—	2
10. Bestand am 1. Februar 1908	17	15	13	18	35	98
Durchschnittsalter am 1. Februar 1908 J.	15	14	13	12	11	
Durchschnittsalter am 1. Februar 1908 M.	1	3	5	9	8	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	51	35	14	73	27	
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	50	36	14	72	28	
3. Am 1. Februar 1908	49	36	13	71	27	

VI. Sammlungen.

I. Lehrerbibliothek.

Gehalten wurden folgende Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Monatsschrift für höhere Schulen; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins; Geographische Zeitschrift; Kolonie und Heimat.

Aus den Mitteln der Anstalt wurden angeschafft: Beier, die höheren Schulen in Preußen. Morsch, Höheres Lehramt in Preußen und Oesterreich. Beier, Die Berufsausbildung. Baumeister, Handbuch des Unterrichts (Band 3 und 4). Matthias, Praktische Pädagogik. Jäger, Erlebtes und Erstrebtes. Cauer, Von deutscher Spracherziehung. Wolgast, Vom Kinderbuch. Wolgast, Das Elend unserer Jugendliteratur.

Ellendt, Katalog für Schülerbibliotheken. Conwentz, Gefährdung der Naturdenkmäler. Matzat, Rechts- und Staatslehre. Heidrich, Handbuch für den Religionsunterricht. Luthardt, Die vier Evangelien. Schlatter, Die Apostelgeschichte. Unsere religiösen Erzieher, herausgegeben von Beß. Die Schriften des Neuen Testaments für die Gegenwart erklärt, herausgegeben von D. Johannes Weiß. Lehmann, Der deutsche Unterricht. Strehl, der deutsche Aufsatz. Matthias, Geschichte des deutschen Unterrichts. Geyer, Der deutsche Aufsatz. Goldscheider, Lesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterricht. Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten. Wilmanns, Deutsche Schulgrammatik. Harder, Homer. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Mann, Wörterbuch der deutschen Sprache. Vogt — Koch, Geschichte der deutschen Literatur. Bielschkowsky, Goethes Leben.
Georges, Kleines deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Gillhausen, Lateinische Schulgrammatik. Menge, Commentar zu Cäsars bellum Gallikum. Bardt, Römische Komödien. Menge, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch. Larive et Flenry, Petit dictionnaire français. Suchier—Birch—Hirschfeld, Geschichte der französischen Literatur. Wülker, Geschichte der englischen Literatur. Jäger, Weltgeschichte. Heyck, deutsche Geschichte. Treitschke, Ausgewählte Schriften. Bismarck, Briefe an seine Braut und Gattin. Bismarck, Briefe an seine Gattin aus dem Kriege. Bismarck, Gedanken und Erinnerungen mit 2 Anhängen, herausgegeben von Horst Kohl. (Kaiser Wilhelm I und Bismarck. Aus Bismarcks Briefwechsel). Springer, Kunstgeschichte. Seidel, Der Kaiser und die Kunst. Grube, Geographische Charakterbilder. Conwentz, Die Heimatkunde in der Schule. Supan, Die territoriale Entwickelung der europäischen Kolonien. Nautikus 1907. Schmehl, Rechenbuch für höhere Lehranstalten. Schülke, Aufgabensammlung. Brehm, Tierleben, Volksausgabe. Schmeil, Lehrbuch der Zoologie und Botanik. F. A. Schmidt, Unser Körper. Weinhold, Physikalische Demonstrationen.

2. Schülerbibliothek.

Für die Schülerbibliothek wurden aus Mitteln der Anstalt angeschafft: Goethe, Gedichte in Auswahl von Schäfer. Herder, der Cid. Lessing, Minna von Barnhelm (mit Kupferstichen von Chodowiecki). Chamisso, Sämtliche Werke. Immermann, Oberhof. Uhland, Sämtliche Werke. Mörike, Gesammelte Schriften. Fouqué, der Zauberring. Fouqué Undine. Wildenbruch, Das edle Blut. Lorenz, Raydt, Rößger, Von allen Zweigen. Dähnhardt, Heimatklänge (3 Bände). Richter, Aus der deutschen Literatur. Schneider, Deutschland in Lied, Volk und Sage. Hebel, alemannische Gedichte, hochdeutsch von Reinick. Caspari, Der Schulmeister und sein Sohn. Spyri, Die Stauffer Mühle. Spyri, Heimatlos. Spyri, Geschichten für jung und alt. Schwab, die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Becker, Erzählungen aus der Alten Welt. Niebuhr, Griechische Heroengeschichten. Richter, Götter und Helden. Osterwald, Griechische Sagen, den Tragikern nacherzählt. Grimm, Deutsche Sagen. Günther, Deutsche Heldensagen des Mittelalters. Lange, Deutsche Götter- und Heldensagen (3 Bände). Falch, Deutsche Götter- und Heldensagen (3 Bände.). Simrock, Kleines Heldenbuch. Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt. Keck, Gudrun- und Nibelungensage. Osterwald, Gudrun. Keck, Dietrich von Bern. Bäßler, Rolandsage. Bäßler, Alexander-Sage. Schwab, Deutsche Volksbücher. Behrendt, Westpreußischer Sagenschatz (2 Bände). Schnobel—Wohlrab, Altklassische Realien fürs Realgymnasium. Jäger, Griechische Geschichte. Jäger, Römische Geschichte. Witt, Geschichten aus der Geschichte. Bäßler, Hellenischer Heldensaal. Goldschmidt, Geschichten aus Livius. Jäger, Die punischen Kriege (3 Bände)).
Wildenradt, Geschichte und Dichtung. Köppen, Kämpfe und Helden. Müller, Geschichte des deutschen Volkes. Holzgräfe, Der deutsche Ritterorden. Simson, Geschichte der

Stadt Danzig. Pfeiffer, Lebensbilder aus der neueren Geschichte. Adami, Aus der Zeit Friedrichs des Großen. Freytag, Aus dem Staate Friedrichs des Großen. Hahn, Geschichte des preußischen Vaterlandes. Hahn, Hans Joachim von Ziethen. Kühn, Seydlitz. Kühn, Nettelbeck. Kühn, Derfflinger. Capelle, Die Befreiungskriege (2 Bde.) Berndt, Gneisenau. Baur, Arndt. Hoffmeyer, Dreikaiserbüchlein. Pfeiffer, Kaiser Wilhelm I. Vollmer, der deutsch-französische Krieg (2 Bde.) Lindner, der deutsch-französische Krieg. Klein, Fröschweiler Chronik. Schmidt, Göthes Jugend- und Jünglingsjahre. Weinland, Rulaman. Weinland, Kuning Hartfest. Claassen, Die Söhne des Apostels. Scheffel, Ekkehard. Carlssen, Ein Stadtjunker von Braunschweig. Hauff, Lichtenstein. Alexis, Vaterländische Romane. Heinrich, Von echtem Schrot und Korn. Frommel, In des Königs Rock. Richter, Lustige Geschichten aus alter Zeit. Cottas Humoristischer Hausschatz (6 Bände). Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben. Stöwer, Marine A—B—C. Die Flotte 1907 (4 Exemplare; Geschenk des deutschen Volksvereins). Der Flottenkalender für 1908 (2 Exemplare). Daiber, Geschichten aus Australien. Dove, Südwestafrika. Ehlers, Im Sattel durch Indo-China. Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest. Grube, Tier- und Jagdgeschichten. Defoe, Robinson. Gräbner, Robinson. Campe, Robinson der Jüngere. Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur. Kräpelin, Naturstudien in der Sommerfrische, im Hause, im Garten, in Wald und Feld. Wagner, Entdeckungsreisen in Berg und Tal, in Stadt und Land. Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers. Geikie, Geologie. Pilz, Die kleinen Tierfreunde. Wagner, Die kleinen Pflanzenfreunde. Berdrow, Das Buch der Erfindungen. Hughes, Tom Browns Schuljahre. Burnett, Der kleine Lord Fauntleroy. Richter, Kinderleben in Wort und Bild. Richter, Märchen und Kinderlieder. Leutemann, Die Welt in Bildern (2 Bände). Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Dähnhardt, Deutsch. Märchenbuch (2 Bde). Dähnhardt, Naturgeschichtliche Volksmärchen. Musäus, Rübezahl. Andersen, Sämtliche Märchen. Andersen, Bilderbuch ohne Bilder. Dietz, Märchen und Tiergeschichten. Vogel, FrauMäre. Vogel, Glückskind. Rohrscheid, Sinnen und Weben. Rohrscheid, Am Märchenbrunnen. Jungbrunnen, Märchen (2 Bde). Speckter, Der gestiefelte Kater. Volkmann-Leander, Träumereien an franz. Kaminen. Weber, Neue Märchen. Brentano, Gockel, Hinkel, Gakeleia. Ewald, Ausgewählte Märchen. Bürger, Münchhausen. Chamisso, Peter Schlemihl. Nathusius, Alte Märchen. Kreidolf, Blumenmärchen. Kreidolf, Schlafende Bäume. Hey-Spekter, Zweimal fünfzig Fabeln. Scherer, Rätselbuch.

3. Die Kartensammlung

Die Kartensammlung wurde vermehrt für den Unterricht in der Erdkunde durch: Gäbler, Südamerika; Rußland; Oesterreich-Ungarn. Heßler-Gäbler, Deutsche Kolonien. Debes, Australien. Afrika (phys.). Für den Geschichtsunterricht durch: Schwabe, Griechische Welt, Römisches Reich. Böttcher, Mitteleuropa zum Unterricht in der Geschichte. Baldamus, Karte zur Geschichte des Frankenreiches; des 17. Jahrhunderts; der Entwickelung Preußens. Spruner, Europa zur Zeit der Kreuzzüge.

4. Anschauungsmittel.

Anschauungsmittel wurden angeschafft:

a) für den Unterricht in der Erdkunde: 25 Tafeln aus Lehmanns Sammlung geographischer Charakterbilder und Eschners deutsche Kolonien (10 Tafeln).

b) für den Unterricht in der Naturkunde: Schmeils Botanische Wandtafeln (9). Lange, Pflanzenkrankheiten (6 Tafeln). Niemann-Sternstein, Pflanzenanatomische Tafeln (6). Kolonialpflanzen in Naturdarstellung (5). Eschner, Anatomische Tafeln (3). Dybdahl, Anatomisch-zoologische Tafeln (niedere Tiere, 10 Tafeln). Harttinger, Käfer (10 Tafeln), 1 Kasten Schmetterlinge, 1 Käfersammlung, 7 Tafeln von Meinholds Tierbildern, 1 Skelett vom Fuchs und der Hausente.

5. Zeichenunterricht.

An Vorlagen für den Zeichenunterricht sind erworben: 1 Eisvogel, 1 Entenkopf, 1 Bläßente, 1 Wasserhuhn (Geschenk des Obertertianers Berendes), 1 Krähe, 10 Blatt gepreßter Blätter, 2 Vasen, 1 Zinngefäß.

6. Wandschmuck.

Als Wandschmuck wurden angeschafft: 20 Ansichten deutscher Städte und Landschaften, 8 Märchenbilder von Meinhold und 15 Kunststeindrucke von Teubner.

VII. Unterstützungen von Schülern.

Schulgeldbefreiungen wurden bis zu der zulässigen Höhe von 10% der Gesamteinnahme gewährt.

VIII. Berechtigungen des Realprogymnasiums.

„Bezüglich der Berechtigungen ist davon auszugehen, daß das Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwertig anzusehen sind.“ Kaiser Wilhelm II. im Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900.

I. Der erfolgreiche Besuch der Quarta berechtigt:

1. Zur Aufnahme in die unterste Klasse einer Landwirtschaftsschule.
2. Zum Eintritt in die Forstlehrlingsschule (für den unteren Försterdienst: Förster, Revierförster).

II. Der erfolgreiche Besuch der Obertertia berechtigt:

1. Zur Aufnahme in die Untersekunda eines Reformgymnasiums.
2. Zum Eintritt als Post- und Telegraphengehilfe mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

III. Das Zeugnis über die Schlußprüfung berechtigt:

1. Zum Eintritt in die Obersekunda eines Realgymnasiums.
2. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
3. zur Immatrikulation auf vier Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät;
4. zur Zulassung als Hörer an den technischen Hochschulen und Bergakademien;
5. zum Studium an den Königlichen Landwirtschaftlichen Fachschulen zu Berlin und Poppelsdorf;
6. zum Besuch der K. Akademischen Hochschule für bildende Künste zu Berlin (für Maler, Bildhauer und Kupferstecher);
7. zur Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer und Turnlehrer an höh. Schulen.
8. zum Besuch der K. Akademischen Hochschule für Musik zu Berlin;
9. zum Eintritt als Zivil-Supernumerar in den Staatseisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der K. Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung;
10. zur Zulassung als Bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder als Eisenbahnbetriebsingenieur.
11. zum Besuch der höheren Abteilung der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam.
12. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee.
13. zum Eintritt in den technischen Sekretariatsdienst bei der kaiserlichen Marine.
14. zur Marineingenieurlaufbahn.

IX. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 22. April, 8 Uhr morgens.

2. Die Prüfung neuer Schüler findet Sonnabend, d. 4. April, von 9—11 u. Dienstag, den 21. April, von 9—12 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Dazu ist der Direktor an jedem Schultage von 10—11 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Bei der Anmeldung oder Aufnahme ist Geburts- oder Taufzeugnis, das Impfzeugnis und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten und nicht nach dem vollendeten zwölften Lebensjahre. Es empfiehlt sich, die Kinder nicht zu alt auf die Schule zu bringen, da sie sonst ihr Ziel in zu hohem Alter erreichen. Bei der Aufnahme in die Sexta wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Hauptredeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift (deutsch und lateinisch). Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Das Schulgeld beträgt 110 Mk. jährlich und wird am Anfange jedes Vierteljahres an einem jedesmal bekannt gemachten Tage erhoben. Drei Mark Eintrittsgeld werden mit dem ersten Schulgeld zusammen erhoben.

3. Schüler, welche an ansteckenden Krankheiten, insbesondere Cholera, Ruhr,, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckfieber, Unterleibstyphus, Rückfallfieber, kontagiöser Augenentzündung, Keuchhusten, leiden, dürfen erst dann die Schule wieder besuchen, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung als beseitigt anzusehen ist oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist (bei Pocken und Scharlach 6, bei Masern und Röteln 4 Wochen). Auch gesunde Knaben sind vom Schulbesuche ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, ein Fall der oben genannten Krankheiten vorkommt, oder sie müssen die ärztliche Bescheinigung bringen, daß sie durch ausreichende Absonderung von der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Ein genügend langer Schlaf ist für die Gesundheit der Schüler notwendig und für einen Erfolg des Unterrichts am nächsten Tage unbedingt erforderlich. Deshalb ist es anzuraten, die Kinder bei Festlichkeiten frühzeitig nach Hause zu schicken.

5. Ein mäßig begabter Schüler kann bei einigem Fleiße den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, genügen, wenn er nicht schon mit Lücken in seinen Kenntnissen versetzt worden ist, worüber die Versetzungszeugnisse Aufschluß geben. In diesem Falle empfiehlt es sich, diese Lücken gleich am Anfang auszufüllen, wozu gewöhnlich der Schüler allein imstande ist. Hier können Privatstunden unter Umständen gute Dienste leisten. Im letzten Vierteljahr kann aber der Schüler durch sie in keinem Falle alles das einholen, was er im ganzen Jahre versäumt hat. Deshalb sind Privatstunden im letzten Vierteljahr in der Regel unnütz und unstatthaft.

6. Der Unterzeichnete ist während der Schulzeit jeden Wochentag von 10—11 Uhr in seinem Amtszimmer in der Schule zu sprechen.

Kulmsee, im März 1908.

Remus,

Direktor.